

Blocked Information Bleed Through Repaired Document Torn Page(s) Plastic Covered Document

Holz gebildet. Nur der Chor ist massiv eingewölbt. Die Kirche fast 610 beste Plätze von denen 394 im Erdgeschoss und 216 auf den Emporen untergebracht sind. Kanzel und Altar sind sehr reichlich aus Ebenholz gebildet. 1900 wurde die Orgel von Furwängler in Hannover eingebaut. Die drei reichten Chorfenster stammen von der Holzmalerei Zettler in München, die Läuteglocken von Ulrich in Apolda. Die reiche Ausstattung der Kirche rührt von dem hiesigen Maler Robert Bauer her.

**2. Kirchenkreis.**

**1. Landherrenschaft der Marschlande.**

**Kirche St. Nicolai**  
in Billwärder an der Bille, neu erbaut 1737/39; eingeweiht am 29. September 1739, renoviert August bis Dezember 1910, durch Feuer zerstört am 5. September 1911, wieder aufgebaut Februar 1912 bis Februar 1913, eingeweiht am 2. Februar 1913.

**Kirche St. Panorathus**

in Ochsenwärder, steht seit 1826 auf dem jetzigen Platze, neu erbaut 1074, gründlich wieder hergestellt 1910/11.

**Kirche Maria-Magdalenen**

in Moorburg, neu erbaut 1597, vergrößert 1687, erneuert im ländlichen Stil unter Anwendung roter Verblendsteine 1906.

Vor der Kirche auf dem alten Friedhofe das Denkmal für die im Kampfe um die Moorburger Schanze während des Frühjahrs 1814 gefallenen hannoverschen Krieger. Der dazu gewählte Findling, von kleinen Steinen eingeklässt, worauf sich verschiedene aus der Blockade von Harburg stammende Kugeln befinden, ist aus dem Harz gewonnen. Die Gesamthöhe beträgt 4 m, die Breite 1,40 m, das Gewicht ca. 150 Zentner. An der Südwand das von der Firma Gebr. Kuball zu Hamburg entworfene und ausgeführte Glasgemälde vom Jahre 1912 „Christus erscheint der Maria Magdalenen“. Am Altarplatz das Bild der „eiernen Moorburg“, hervorgerufen aus der Hülbeschen Kunstwerkstatt zu Hamburg, gemalt im Jahr 1916. Im Turmeingang befinden sich zwei alte Fahnen, die eine von der Märzfeier 1866, die andere von einem früheren Milchweser.

**Dreieinigkeits-Kirche**

in Allermöhe, neuerbaut 1611/1614; eingeweiht am 2. Februar 1614.

**Kirche St. Nicolai**

in Moorfleth, neu erbaut 1680, eingeweiht am 16. Dezember 1680.

**2. Landherrenschaft Bergedorf.**

**Kirche St. Petri und Pauli**

in Bergedorf, erbaut im 15. Jahrhundert, vergrößert 1502.

**Kirche St. Salvatoris**

in Geesthacht, neu erbaut 1636. Grundsteinlegung: 26. März 1635. Einweihung 13. Nov. 1635.

**Kirche St. Nicolai**

in Aitengamme, erbaut 1251, umgebaut und vergrößert 1749, wiederhergestellt 1907/8.

**Kirche St. Johannis**

in Neugamme, alt, restauriert 1800/3.

**Kirche St. Johannis**

in Curslack, alt, umgebaut 1608, in ihrer jetzigen Gestalt seit 1802, renoviert 1908.

**Kirche St. Severini**

in Kirchwärder, alt, vergrößert 1785/90.

**3. Kirchenkreis.**

**Kirche St. Abundus**

in Groden, wiederhergestellt 1700. Die Kirche hat ihren Namen wahrscheinlich von einem römischen Heiligen. Sie ist, wie aus der Bauweise der ältesten Teile ersichtlich, nicht lange nach Eindeichung des Landes erbaut. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1542, als die zweite Pfarrstelle eingerichtet wurde. Der Turm ist mehrfach zerstört worden, zuletzt am 17. November 1699 schlug der Blitz in den Turm der Kirche und dieser brannte bis auf das Mauerwerk herunter, die Kirche blieb vom Feuer freilich verschont, wurde aber durch das Herunterstürzen der Glocken schwer beschädigt. Der frühere Turm war bedeutend höher als der jetzige, er war in einem Umkreise von 20 Meilen der höchste und schönste und diente den Schiffern als Merkzeichen.

1700 wurde die Kirche mit einem kleineren Turme, dem jetzigen, versehen und im übrigen wiederhergestellt. Die 3 grossen Glocken wurden zum Teil aus dem Metall der herabgestürzten und zerschlagenen wieder gegossen. Es sind die jetzigen Glocken. 1860 wurde die Kirche etwas vergrößert, das Dach und das Mauerwerk des Schiffes in seinem oberen Teile erneuert und mit der neuen Orgel ausgestattet. Erste Kirchenbezirkung im Amte Ritzebüttel 1881. Aufriehung der historischen Grabsteine an der Südwand der Kirche 1910. Beleuchtung seit Weibnachten 1914. Errichtung des Ehrendenkmals für die im Weltkrieg Gefallenen 1919/1920.

**Kirche St. Gertrud zu Cuxhaven**

Stadtel Döse, 1548 an Stelle der 1514 erbauten St. Gertrud-Kapelle zur Kirche umgebaut. Erster Neubau: 1694/95; eingeweiht am 15. August 1695. Zweiter Neubau 1858; eingeweiht am 21. November 1856. Neureinrichtung des Innenraumes und Wiederherstellung des ursprünglichen Farbenschnitts an Kanzel und Altar 1913.

**Martinskirche zu Cuxhaven**

(im früheren Flecken Ritzebüttel) erbaut 1816/18, eingeweiht 22. August 1819. Der Kirchturm wurde 1886 errichtet. Das sehenswerte Kircheninnere wurde 1907/7 nach den Plänen des Architekten Fernando Lorenzen in Hamburg vollständig renoviert. Die Kirche enthält u. a. ein gutes Bild des früheren Antimannes zu Ritzebüttel, späteren Bürgermeisters Amandus Augustus Abendroth (1767—1842).

**Kirchen der öffentlichen Anstalten, Stiftungen und Kapellen.**

**I. Kirchen in öffentlichen Anstalten.**

1. Waisenhaus, 2. Allgemeines Krankenhaus Lohndlenstrasse, 3. Staatskrankenanstalt Friedrichsberg, 4. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf, 5. Staatskrankenanstalt Langenhorn, 6. Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, 7. Untersuchungsgefängnis, 8. Zentralgefängnis zu Puhlsbüttel, 9. Staatliches Versorgungshelm.

**II. Kirchen in Stiftungen.**

1. Hospital zum Heiligen-Geist, 2. Gast- und Krankenhaus.

**III. Kapellen**

**Die Stifts-Kirche zu St. Georg.**

Stiftstr. Nr. 47  
ist 1852/53 vom Architekten Averdick als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1855 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftsprüfungsraums an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Sie ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heitmann. Pastorat: ☞ Vu 15, Stiftstr. 47.

**St. Ansehar-Kapelle, St. Anseharplatz**

auf dem Grunde der ehemaligen reformierten Kirche im Jahre 1860 von den Architekten Götter und Rempe erbaut und vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und zu Versammlungen, welche Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. In der Kapelle ist ein Originalgemälde von Professor H. Hofmann sehenswert, das am St. Anseharplatz belegene Diakonissenheim „Bethlehem“ und die ebendort belegene St. Ansehar-Mädchenschule sind Eigentum der St. Ansehar-Kapelle. Desgleichen ein ebendort belegener Saal zu Evangelisationsversammlungen, der sogenannte Anseharaal. Die St. Ansehar-Kapelle ist unter dem Namen „freie evangelisch-lutherische Bekenntniskirche“ eine Körperschaft öffentlichen Rechts und als solche unabhängig von der Hamburgischen Landeskirche. (Bank-Conto der St. Ansehar-Kapelle ist Nordk. Bank.)

**Kreuzkirche in Barmbeck, Holsteinischerkamp.**

Ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stil erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuss hohen Turm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heitmann Jr. und unter dessen spezieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes hangabwärts Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche hat zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Turmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert; ausserdem befinden sich an beiden Enden noch Seitentüren, darunter der am Chorum befindliche Eingang zur Sakristei.

**St. Johannes-Kapelle**

40 genannt nach F. Johannes Rantenberg zu St. Georg, am Billhorner Röhrendamm 89 in Rothenburgort gelegen, 1859 im gotischen Stil als Gottesdienststätte für die Deichbewohner aus privaten Mitteln erbaut, seit 1920 selbständige Kapellengemeinde mit eigenem Pfarramt im Verbanne der ev.-luth. Kapellengemeinden Hamburgs. Öffentliche Gottesdienste Sonntags um 10 u. 4 Uhr und Dienstags um 8 Uhr. Außerdem Kindergottesdienst Sonntags 11 Uhr und freiwillige, kostenloses Religionsstunden an den Nachmittagen der Wochentage. Freitags 8 Uhr Bibelstunde im Diakonissenheim der Gemeindefürsorge, Bankstr. 54, II., dieselbe Station der Kranken- und Gemeindefürsorge. Pastor Paul Isenber, Bankstr. 54, II., ☞ Vulkan 268.

**Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche)**

hält alle 14 Tage Gottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Kapelle Beckenstr. 46 und veranstaltet, so oft sich Gelegenheit bietet, Missionssabende im Kirchensaal Beckenstr. 46, und jeden Sonnabend 8 Uhr Gebetsstunde.

**Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,**

Dittmar Koel-Str. 30.  
In unmittelbarer Nähe vom Haltenhorst und Johanniskirchweg, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft Evangeliska Fosterlands Stiftelsen (Evangel. Vaterland. Stiftung) nach dem Entwurf und unter Leitung des Architekten Th. Vredstedt errichtet. Sie dient sowohl dem Zwecke der Seemannsmission, als auch denjenigen des Gemeindegottesdienstes der hiesigen schwedischen Kolonie. Im Erdgeschoss sind geräumige Les- und Schreibzimmer mit Bibliothek neu vorgesehen, während die eigentlichen Kirchenräume, welche ca. 300 Sitzplätze enthalten und Kirchensbüreau im ersten Obergeschoss angeordnet sind. In den oberen Geschossen befinden sich Wohnungen für die Geistlichen und ihre Helfer. Das Gebäude ist als Backsteinbau in spätgotisch anklingenden Formen mit einzelnen Gliederungen und Austragungen aus rotem nordischen Granit ausgeführt. An der westlichen Seite befindet sich eine, mit Kupfer gedeckte, 45 Meter hohe Turmanlage, von deren oberem Glockenstuhl aus sich eine einzigartige Fernsicht sowohl über die verschiedenen Häfen, als auch elbwärts bietet. Die Gründungsarbeiten (in Eisenbeton auf Pfahlrost) wurden im Jahre 1905 durch die Firma Wayss & Freytag hergestellt. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 27. Januar 1906 statt. Die Ausführung der Hochbauarbeiten ist im Laufe des letztgenannten Jahres durch den Bauübernehmer Ferd. Müller bewerkstelligt. Für die Heizung ist eine Warmwasseranlage durch die Firma End. Otto Meyer ausgeführt. Die Bronzeglocke (im Ton g), geschenkt von dem schwedischen Seemann Hans Hansson, ist von M. & O. Ohlsson, Holzglockenmesser in Lübeck, gegossen. Der Altar ist von einem hiesigen Damen-Verein und die Orgel hauptsächlich von hiesigen schwedischen Kaufleuten geschenkt. Durch ihre einfache schöne Form und ihr freundliches Innere macht diese schwedische Kirche auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck, wie auch die Anlage an sich durch die in einem Gebäude vereinigten, verschiedenen Zwecken dienenden Räume interessante auch für die Gottesdienste benutzt. Die Einweihung der eigentlichen Kirchenräume wurde von dem schwedischen Erzbischof Dr. Ekman und mehreren schwedischen Geistlichen, wie auch von Senator D. Behrman, am 12. Mai 1907 vollzogen.

**Kirchen auf preussischem Gebiete.**

**Kreuz-Kirche**

in Altenwalde, neu erbaut 1790; eingeweiht am 13. März 1791.

**Kirche zu St. Nicolai**

in Finkenwärder, neu erbaut 1880/81; eingeweiht am 18. November 1881.

**Gotteshäuser**

**der übrigen christlichen Gemeinden.**

**Die Neu-apostolische Gemeinde zu Hamburg.**

Borgfelde, Alfredstr. 62, Barmbeck-Nord, Ribbenkamp 50, Barmbeck-Süd, Amselestraße 14/16 West-Eimsbüttel, Ovelgönnerstr. 16, Eppendorf, Ericastr. 23, Hammerbrook, Frankenstr. 48, Langenhorn, Siedlungsschule, Rothenburgsort, Billn. Deich 47, Rotherbaum, Biederstr. 94, St. Pauli, Sellierstr. 42, Uhlenhorst, Holtenauer Herz-Str. 15, Altona, Schule Weidenstr., Altona-Ottensen, gr. Rainstr. 37/39, Hths., Wandbek, Bernstr. 37, Nord-Eimsbüttel, Telemannstr. 10, hält ihre Gottesdienste Sonntags vorm. 8 Uhr, nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs bzw. Donnerstags Abends 8 Uhr für Wahrheit und Trost Suchende. Freunde und eingeführte Gäste sind willkommen. Die neu-apostol. Gemeinden werden durch lebende Apostel gegründet u. geleitet. Die örtliche Leitung liegt in den Händen des Apostels Edm. Bücker, Hirtenstr. 30, I., auch die der Aussen-Gemeinden im Bezirk Hamburg.

**Die Baptisten-Gemeinde**

besitzt in der Böhmkenstr. 20 eine Kapelle. Sonntäglich zweimal Gottesdienst um 7 Uhr morgens und 5 Uhr nachm. In dem nebenstehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missionsversammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche.

**Den Danske Menighed i Hamburg. (Die dän. sächs. Gemeinde in Hamburg.)**

Lesezimmer für dänische Seelente Bernhardstr. 1. Geöffnet von 3 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends. Gottesdienst daselbst jeden Sonntag 10 Uhr. Betr. Versammlungen siehe „Kirkeklokken“. Dänischer christlicher Verein junger Mädchen: Bornstr. 24, E. Pastor Emil Jessen, Bernhardstr. 1, III.